Die Architektur des neuen PTT-Museums

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): **- (1994)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-836283

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Architektur des neuen PTT-Museums

Im Rahmen der Gesamtplanung „Kulturgüterzentrum Unteres Kirchenfeld" stellt das neue PTT-Museum an der Helvetiastrasse 16 die erste Bauetappe dar. Das Museum beherbergt im wesentlichen drei Ausstellungsbereiche: Die Geschichte des Post- und des Fernmeldewesens sowie eine sehr umfangreiche Wertzeichensammlung. Das architektonisch-räumliche Konzept versucht, diese drei Bereiche mit ihrer unterschiedlichen Thematik für den Besucher als Ganzes erlebbar zu machen, nicht zu trennen, sondern wo möglich zusammenzufügen. Dies in der Absicht, die PTT als Kommunikations-Vermittlerin darzustellen.

Mehrgeschossiger Ausstellungsraum

Ein mehrgeschossiger Ausstellungsraum bot die Chance, für die abwechslungsreiche Ausstellung auch einen entsprechend lebendig gegliederten Ausstellungsraum zu kreieren. Eine grosszügig angelegte Rampe verbindet dabei die verschiedenen Ebenen, erlaubt aber auch unterschiedliche Stand- und Blickpunkte. Ein Museumsbesuch soll sich ja nicht nur in der Vermittlung von Informationen erschöpfen, sondern dient auch dem Erleben des Raumes, der Wahrnehmung des natürlichen Lichtes bzw. der Witterung und der Tageszeit sowie dem Erkennen des näheren Umfelds des Museums.

So sind verschiedene Öffnungen nach aussen hin geordnet, sei es als Oberlichtkonstruktion oder als Fenster mit visuellen Beziehungsmöglichkeiten zu den angrenzenden Freiräumen, Museen oder den übrigen Bauten des Kirchenfeldquartiers.

Wechselspiel zwischen Ausstellung und Architektur

Zwischen Ausstellung und Architektur wird ein Dialog mittels spannungsreicher Kontrastierung angestrebt. Die frei angeordneten Ausstellungsgegenstände stehen in einem reiszvollen Wechselspiel zum rechtwinklig aufgebauten Baukörper. Die Stellung der tragenden Stützenreihen bildet dabei den ordnenden Takt des gesamten Ausstellungsraumes.

Die Wertzeichensammlung unterscheidet sich von den übrigen Museumsbereichen sowohl in der Art der Ausstellung, als auch in der Anzahl der Exponate. Auf dem Weg zu dieser Sammlung wird die Geschichte des Briefes dargestellt. Als Leitbild für den zweigeschossigen Raum der Wertzeichensammlung dienten alte Bibliotheken mit analog strukturiertem Aufbau.

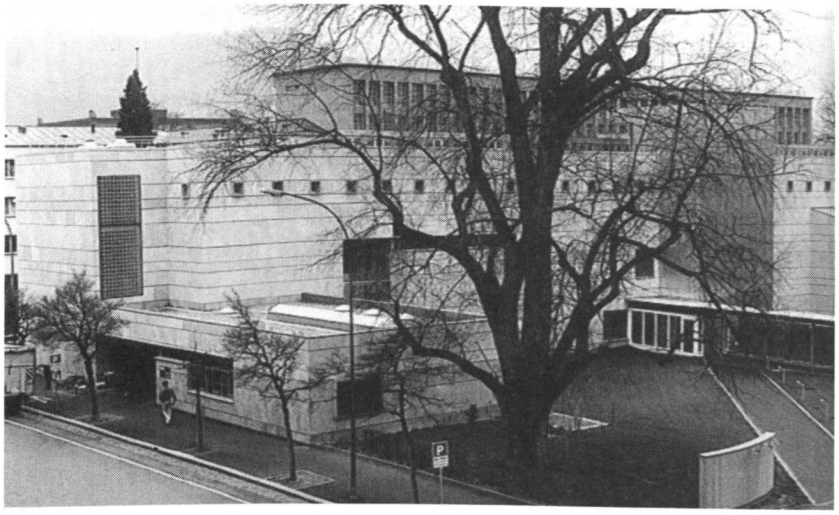
Im Hinblick auf das Zusammenspiel des mannigfaltig gegliederten Innenraumes der Ausstellungsräume sind die Materialien und Farben eher zurückhaltend gewählt worden. Als Boden wurde ein Eichen-Massivparkett gewählt, die Wände und die Stabdecke sind weiss.

Die äussere Gestaltung

Das Äussere des neuen PTT-Museums soll den inneren Aufbau des Gebäudes und die Funktion seines Inhalts widerspiegeln. Die aus Kalksteinplatten gestaltete Fassade erscheint eher ruhig und zurückhaltend.

Architekt: Andrea Roost, Bern
Mitarbeiter: Urs Kölliker, Stefan Schneider, Jürg Sollberger

Quelle: Broschüre „Das neue PTT Museum", Bern (ohne Jahrgang)



Neubau der Kirchenfeld-Post (links) und des PTT-Museum (Mitte) an der Helvetiastrasse. Im Hintergrund sind die Bauten der Landesbibliothek sichtbar. (Foto: R. Hürlimann)